

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-01-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXIX 140

12 I CB

Erz

Hörgrub - M. H. - 2 M. f.
Q2m-p 15

14. Januar 1968

Sehr verehrter Herr Dr. Güth, -

nachgerade fürchte ich, es habe zwischen uns
Ein Missverständnis gesetzt. Am 29. Dezember kündigten
Sie an, Sie würden "vermutlich ... am späteren Vormittag
des 8. I. durch Kilchberg kommen" und "einen Tag vorher
gegen 17 h" telephonisch hier anfragen, ob Ihr Be-
such am 8. mir willkommen wäre. Freilich fügten Sie
ein "Wenn es Ihnen recht ist" hinzu, - ein Conditional-
Nebensätzchen, das ich für eine reine façon de parler
hielt. Denn wie hätte Ihr Anruf mir unrecht sein können, -
selbst wenn ich am 8. zwischen 11 und 12 Uhr nicht
verfügbar gewesen wäre?

Nun, jedenfalls: Sie riefen nicht an, und erst dach-
te ich noch, Sie seien einfach ein wenig länger droben
geblieben. Jetzt aber schreiben wir schon den 14.,
und gewiss sind Sie längst daheim.

Dies bedaure ich umso mehr, als ich mich ungemein
herzlich bedanken wollte für die wirklich herrliche
Orchidee. Wohl zehn Tage lang prunkte Sie über meinem
Bett, kaum je, in den letzten Jahren, habe ich ein so
schönes Exemplar eines Frauenschuhs hier gehabt, und
es war ganz reizend von Ihnen, mich damit zu beschen-
ken. Nehmen Sie also auf diesem Wege den Ausdruck mei-
nes späten Dankes.

Gewiss führt Ihr Weg Sie einmal wieder in unsere
Gegend, dann melden Sie sich bitte und nehmen Sie für
heute die allerbesten Grüsse und Wünsche

Ihrer sehr ergebenen

